

# Halbjahresbericht 2011



# Inhalt

<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>1</b>
<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>2</b>
<b>Zwischenabschluss</b>	<b>4</b>
<b>Konzernanhang</b>	<b>11</b>

<b>FINANZKALENDER</b>			
2011		2012	
35. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung	6. Woche	AR-Sitzung mit Bericht über das Geschäftsjahr 2011
35. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2011*)	7. Woche	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2011
46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung der Geschäftsführung für das dritte Quartal 2011*	17. Woche	AR-Sitzung mit Bilanzfeststellung – Veröffentlichung des Jahresergebnisses und des Gewinnverwendungsvorschlags (Jahresfinanzbericht 2011*)
50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2012	19. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2012*
		21. Woche	Veröffentlichung des jährlichen Dokuments
		29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung
		31. Woche	Versand der Geschäftsberichte
		35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung
		35. Woche	Dividendenbekanntmachung
		35. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2012*)
		36. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung
		46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2012*
		50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2013

\* Die Angaben gelten nicht als Hinweisbekanntmachung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG).  
Alle Angaben sind ohne Gewähr.

# Brief an die Aktionäre

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die gute Entwicklung des Jahres 2010 setzte sich auch im ersten Halbjahr 2011 fort. Allerdings spürten wir die einsetzende Rohstoffknappheit durch Preiserhöhungen und Lieferengpässe auf Lieferantenseite, sodass die Margen deutlich unter Druck gerieten. Die steigenden Kosten konnten wir nur mit zeitlicher Verzögerung weitergeben, was sich margenmäßig erst im zweiten Halbjahr zeigen wird.

Der Konzernumsatz liegt mit 223,5 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (223,6 Mio. EUR), womit der Wegfall des Kammgarnumsatzes weitgehend kompensiert werden konnte. Der Umsatz in den fortgeführten Bereichen stieg mit 13 % wiederum zweistellig auf 221,5 Mio. EUR (i. Vj. 196,3 Mio. EUR).

Das Kernsegment **engineered products** wächst überproportional um 16 % auf 163,6 Mio. EUR (i. Vj. angepasst 141,1 Mio. EUR) und hat damit nun einen Anteil von 73 % am Gesamtumsatz. Das Segment profitierte in starkem Maße von dem weltweiten Automobil-Boom und der damit verbundenen Nachfrage nach Festigkeitsträgern für Luftfedern, Reifen und Hydraulikschläuche. Die bereits erwähnte anhaltend starke Rohstoffnachfrage lastete indirekt unsere Kapazitäten im Bereich Förderbandgewebe gut aus. Auch der konjunkturelle Aufschwung der Bauwirtschaft begünstigte unsere Unternehmen im Bereich der Folien und anderer Festigkeitsträger für Dach, Wand und Schwimmbad.

Unverändert gut ist unsere Position im Ballistikbereich, wo wir die Internationalisierung erfolgreich vorangetrieben haben.

Das Segment **automotive components** profitierte ebenfalls von der allgemeinen automobilen Euphorie und erwirtschaftete mit 41,7 Mio. EUR (i. Vj. angepasst 36,4 Mio. EUR) eine Umsatzsteigerung von 15 %.

Durch den Wegfall des Kammgarnumsatzes ist **classical textiles** auf 13,7 Mio. EUR zurückgefallen (i. Vj. 41,6 Mio. EUR) und erreichte damit lediglich einen Anteil von 6,1 % am Gesamtumsatz. Eine signifikante Umsatzausweitung ist in der näheren Zukunft nicht zu erwarten.

Ein Vergleich der Halbjahresergebnisse vor Ertragsteuern von 2011 und 2010 hat nur eine eingeschränkte Aussagekraft, da im Vorjahr ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 9,4 Mio. EUR aus der Reduzierung unseres Engagements in Südafrika enthalten ist. Aufgrund dessen erscheint es sinnvoller, das Betriebsergebnis (EBIT) zu betrachten.

Der KAP-Konzern erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein Betriebsergebnis von 11,3 Mio. EUR (i. Vj. 13,0 Mio. EUR) bzw. in den fortgeführten Bereichen von 11,0 Mio. EUR (i. Vj. 12,0 Mio. EUR).

Das Segmentergebnis **engineered products** verbesserte sich nochmals um 12,4 % auf 13,5 Mio. EUR (i. Vj. 12,0 Mio. EUR): eine Entwicklung, die wir aufgrund der erwarteten Margenverbesserungen im zweiten Halbjahr auch so fortschreiben wollen.

Enttäuschend verlief die Entwicklung bei **automotive components**, wo das Umsatzwachstum nicht zu einer Ergebnisverbesserung führte, sondern im Gegenteil nochmals notwendig gewordene Restrukturierungskosten eine Verschlechterung um 0,5 Mio. EUR auf -1,8 Mio. EUR (i. Vj. -1,3 Mio. EUR) brachten. Dabei konnten wir allerdings die operative Marge um 2 Prozentpunkte anheben, sodass wir für die zweite Jahreshälfte durchaus optimistischer sind.

Das Segment **classical textiles** weist mit -0,4 Mio. EUR gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 ein Minus von 3,3 Mio. EUR auf, liegt damit aber pari zum Gesamtjahr 2010. Nach Abgabe der Kammgarnspinnerei STÖHR zum 1. Juli 2011 erwarten wir in der zweiten Jahreshälfte keine weitere Ergebnisverschlechterung.

Das Konzernhalbjahresergebnis von 11,4 Mio. EUR liegt unter Berücksichtigung der Sondereffekte von 2010 auf Vorjahresniveau, sodass wir auch für das Gesamtjahr eine befriedigende Ergebnisentwicklung erwarten.

Die Investitionen von 18,9 Mio. EUR bei Abschreibungen von 10,2 Mio. EUR sind stark geprägt von dem Projekt von MEP-OLBO in Indien und der Kapazitätserweiterung bei Caplast. Damit sind allerdings auch bereits 2/3 der für das Gesamtjahr geplanten Investitionen getätigt. Die Nettofinanzverbindlichkeiten unter Berücksichtigung unseres Wertpapierportfolios haben sich deutlich auf 18,9 Mio. EUR (i. Vj. 29,6 Mio. EUR) verringert.

Bei unserer Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. sind wir bei der Veräußerung der Aktiva einen weiteren Schritt vorangekommen. Das maschinelle Anlagevermögen des stillgelegten portugiesischen Betriebs wurde verkauft. Das Gebäude wird voraussichtlich zum 30. September 2011 „besenrein“ sein und dann auch zur Veräußerung bereitstehen.

Die verbliebene operative Gesellschaft Kammgarnspinnerei STÖHR GmbH verkauften wir im Rahmen eines Management-Buy-outs (MBO) mit Wirkung zum 1. Juli 2011 zum Buchwert.

Das Gebäude in Mönchengladbach stellen wir ebenfalls zum Verkauf, um anschließend die finalen Liquidationsschritte einleiten zu können.

Unser Wertpapierdepot weist gegenüber dem Jahresende eine Verbesserung um 3,3 Mio. EUR auf 70,1 Mio. EUR aus. Allerdings ist die Volatilität erheblich. Aus Dividenden und klassischen Stillhaltergeschäften konnten wir im Berichtszeitraum 3,9 Mio. EUR vereinnahmen.

# Zwischenlagebericht

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

Im Juni 2011 haben wir uns mit 25,1% an einem langjährigen Entwicklungspartner, der FMP Technology GmbH/ Erlangen, beteiligt. Wir versprechen uns davon wichtige Impulse im Bereich der Beschichtungstechnologie, die in unterschiedlichen Formen in unseren Unternehmen eingesetzt wird. FMP wiederum kann von unserem Know-how bei hochwertigen Dreh- und Frästeilen profitieren.

Das Umsatzziel von 440 Mio. EUR für 2011 haben wir noch nicht aus den Augen verloren. Auch ergebnismäßig sind wir für die zweite Jahreshälfte zuversichtlich und erwarten eine Verbesserung der Margen bei **engineered products** sowie eine grundlegende Verbesserung im Segment **automotive components**.

Mit freundlichen Grüßen



Fried Möller

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind mit 223,5 Mio. EUR nach 223,6 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum nahezu unverändert. Aufgrund gestiegener Rohstoffkosten war es uns nicht möglich, an das gute Betriebsergebnis des Vorjahres anzuknüpfen. Es beläuft sich auf 11,3 Mio. EUR (i. Vj. 13,0 Mio. EUR). Auch das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit 12,1 Mio. EUR unter dem durch Sondereffekte beeinflussten Vorjahresergebnis von 17,1 Mio. EUR. Nach Ertragsteuern verbleiben 11,4 Mio. EUR (i. Vj. 15,5 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme hat sich mit 429,8 Mio. EUR (i. Vj. 403,3 Mio. EUR) insbesondere im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2010 (393,9 Mio. EUR) deutlich erhöht. Dies ist im Wesentlichen durch höhere Bestände an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begründet. Investitionsbedingt sind auch die Sachanlagen nennenswert gestiegen.

Die Eigenkapitalquote von 53,5 % (i. Vj. 54,0 %) ist leicht rückläufig. Mit 229,8 Mio. EUR (i. Vj. 217,8 Mio. EUR) hat das Eigenkapital deutlich zugenommen.

Deutlich zugenommen haben auch die langfristigen Schulden, und zwar auf 52,9 Mio. EUR (i. Vj. 40,9 Mio. EUR). Die kurzfristigen Schulden belaufen sich auf 147,1 Mio. EUR nach 144,6 Mio. EUR am Vorjahresstichtag.

Trotz des unterjährigen Bestandsaufbaus im Umlaufvermögen von 22,3 Mio. EUR verbleibt ein positiver (i. Vj. negativer) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1,8 Mio. EUR (i. Vj. 1,7 Mio. EUR). Insbesondere der Erwerb von Sachanlagen führte zu einem erheblichen Zahlungsmittelabfluss und zu einem Cashflow aus Investitionstätigkeit von -18,9 Mio. EUR (i. Vj. -3,6 Mio. EUR). Durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten ergibt sich per Saldo ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 21,6 Mio. EUR

(i. Vj. 3,6 Mio. EUR). Die Flüssigen Mittel sind auf 22,7 Mio. EUR (i. Vj. 3,1 Mio. EUR) nach 16,9 Mio. EUR am vorangegangenen Bilanzstichtag gestiegen.

## Investitionen

Im Berichtszeitraum konnten von dem für 2011 vorgesehenen Investitionsbudget von 30,4 Mio. EUR bereits 18,9 Mio. EUR realisiert werden. Die sind mit 12,6 Mio. EUR in das Segment **engineered products** geflossen, wovon wiederum 8,2 Mio. EUR dem Bereich MEP-OLBO, schwerpunktmäßig dem Projekt Indien, zuzuordnen sind.

Dem bereits 2010 begonnenen Kapazitätserweiterungsprojekt bei Caplast/ Nordkirchen mit einem Gebäude und einer neuen Coextrusionsanlage sind ebenfalls erhebliche Mittel zuzurechnen.

Bei den übrigen Standorten wurden im Wesentlichen Modernisierungsinvestitionen vorgenommen, nachdem sich die Geschäftsaussichten deutlich aufgehellt haben.

Die Investitionen im Segment **automotive components** in Höhe von 5,3 Mio. EUR betrafen mit Ausnahme des Hallenneubaus in Weißrussland ausschließlich projektbezogene Maschinen und Werkzeuginvestitionen.

Die verbleibenden Investitionen von 1,0 Mio. EUR erfolgten überwiegend zur Verbesserung der Gebäudesubstanz bei den selbst genutzten oder fremd vermieteten Immobilien.

Das Investitionstempo wird zwar im zweiten Halbjahr nachlassen, aber für „sinnvolle“ Maßnahmen gibt es immer genügend finanziellen Spielraum.

Im Juni 2011 hat GM Tec eine 25,1%ige Beteiligung an der FMP Technology GmbH erworben. Wir erwarten aus der Zusammenarbeit mit FMP wichtige Im-

pulse für die in mehreren unserer Unternehmen eingesetzte Beschichtungstechnologie sowie konkrete Aufträge für die Herstellung von hochwertigen Metall- und Frästeilen für FMP-Beschichtungsdüsen, FMP-Pulsationsdämpfer und FMP-Diffusionsstrockner.

#### Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter ist auf 3.025 (i. Vj. 3.295) zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die Schließung des portugiesischen Standortes von STÖHR und den Verkauf des Kammgarnbereiches in Rumänien und Mönchengladbach zurückzuführen.

#### Aktie

Der Kurs der KAP-Aktie hat sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2011 sehr erfreulich entwickelt und die Performance des MDAX deutlich übertroffen. Zu Beginn des Jahres notierte die Aktie bei einem Kurs von 25,50 EUR und pendelte um diese Marke, bis es im April bei anziehenden Umsätzen einen deutlichen Anstieg bis auf ein Niveau von rund 39,00 EUR gab. Damit honorieren unsere Aktionäre die gute wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und dass wir sie daran mit einer vorgeschlagenen Dividende von 3,00 EUR pro Aktie teilhaben lassen möchten. Der Kurs stieg damit seit Jahresbeginn um über 53 % und hat so alle deutschen Indizes geschlagen.

Das Ergebnis pro Aktie hat sich mit 1,55 EUR (i. Vj. 2,14 EUR) leicht verschlechtert. Die Bewertung auf Basis des Buchwerts pro Aktie hingegen konnte auf 32,61 EUR (i. Vj. 30,63 EUR) gesteigert werden.

#### Chancen und Risiken

Eine Beschreibung der konkreten Risiken sowie des Risikomanagements des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht 2010 ab Seite 25 des Geschäftsberichts 2010 erfolgt.

Aus der Verwertung der Vermögenswerte der STÖHR & Co. AG i. L. aufgrund des Auflösungsbeschlusses der Hauptversammlung resultieren sowohl Chancen als auch Risiken für den KAP-Konzern.

Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen sind momentan keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden könnten.

#### Wichtige Ereignisse des Berichtszeitraums

Im Berichtszeitraum ergaben sich neben den bereits dargestellten keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten.

#### Ausblick

Auftragsbestand bzw. Auftragseingang signalisieren in den meisten Konzernunternehmen weiterhin eine gute Beschäftigung. Wir sollten allerdings bei unseren Erwartungen die gegenwärtigen globalen Turbulenzen auf den Finanzmärkten und die damit einhergehenden Unsicherheiten für die Realwirtschaft nicht ganz außer Acht lassen.

Im Segment **engineered products** erwarten wir in der zweiten Jahreshälfte den Anlauf einer noch kleinen Produktionseinheit in Indien und den Abschluss des Investitionsprojekts Caplast mit Anlauf des neuen Coextruders.

In Serbien werden wir dank der guten Auftragslage im Ballistikbereich durch einen Anbau die Produktionsfläche verdoppeln.

Der von den großen Automobilherstellern forcierte Ausbau des Standorts Ungarn beflügelt auch unser Geschäft bei Bebusch/Ungarn aus dem Segment **automotive components**, weshalb wir uns entschlossen haben, dort ebenfalls die Produktionsfläche kurzfristig um ein Drittel zu erweitern.

In der Tochtergesellschaft STÖHR & Co. AG i. L. wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2011 das operative Geschäft komplett abgegeben. Es werden keine Mitarbeiter mehr beschäftigt, und nach dem Verkauf der verbliebenen Aktiva kann die endgültige Liquidation vorbereitet werden.

Das Immobilienprojekt Augsburg wollen wir ebenfalls durch den Verkauf weiterer Grundstücksteile einem Abschluss näherbringen. Die Komplexität und Fülle der administrativen Hürden bei der Entwicklung dieser Immobilie haben wir unterschätzt.

Nach Übernahme der 25,1%igen Beteiligung an der hoch innovativen FMP Technology GmbH im Juni 2011 wollen wir die bisher nur lose Zusammenarbeit intensivieren. Das dort vorhandene Know-how im Bereich der Beschichtung kann uns bei verschiedenen Unternehmen aus dem Segment **engineered products** helfen, Produktivität und Qualität deutlich nach vorn zu bringen, während wir mit unserem Know-how im Metallbereich bei **automotive components** die Entwicklung bei FMP befruchten können.

Trotz aller Planungsrisiken halten wir am Umsatzziel von 440,0 Mio. EUR für 2011 fest und wollen dabei die Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres fort-schreiben.

Fulda, August 2011

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller  
Vorstandsvorsitzender

# Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

in TEUR	2011			2010*		
	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern	Fortge- führte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
Umsatzerlöse	221.503	2.013	223.516	196.262	27.302	223.564
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	3.679	-69	3.610	908	-2.806	-1.899
<b>Gesamtleistung</b>	<b>225.182</b>	<b>1.944</b>	<b>227.126</b>	<b>197.170</b>	<b>24.496</b>	<b>221.665</b>
Sonstige betriebliche Erträge	6.706	1.685	8.391	9.046	1.524	10.570
Materialaufwand	-136.025	-1.109	-137.134	-114.168	-17.483	-131.651
Personalaufwand	-46.534	-1.555	-48.090	-42.358	-4.243	-46.602
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-10.187	-	-10.187	-10.535	-	-10.535
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.117	-651	-28.767	-27.177	-3.229	-30.405
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11.026</b>	<b>313</b>	<b>11.339</b>	<b>11.977</b>	<b>1.065</b>	<b>13.042</b>
Beteiligungsergebnis	-	-	-	9.397	-	9.397
Zinsergebnis	-2.197	-41	-2.238	-1.913	-252	-2.165
Übriges Finanzergebnis	2.998	0	2.998	-3.141	8	-3.133
<b>Finanzergebnis</b>	<b>801</b>	<b>-41</b>	<b>760</b>	<b>4.343</b>	<b>-244</b>	<b>4.099</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>11.827</b>	<b>272</b>	<b>12.100</b>	<b>16.321</b>	<b>821</b>	<b>17.142</b>
Ertragsteuern	-677	-8	-685	-1.466	-212	-1.678
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>11.150</b>	<b>264</b>	<b>11.415</b>	<b>14.855</b>	<b>609</b>	<b>15.464</b>
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-1.179	-	-1.179	-1.320	-	-1.320
<b>Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>9.971</b>	<b>-</b>	<b>10.235</b>	<b>13.535</b>	<b>-</b>	<b>14.144</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in EUR)</b>	<b>1,51</b>	<b>-</b>	<b>1,55</b>	<b>2,04</b>	<b>-</b>	<b>2,14</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)</b>	<b>1,51</b>	<b>-</b>	<b>1,55</b>	<b>2,04</b>	<b>-</b>	<b>2,14</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

\* Aufgrund Fehlerkorrektur geändert.

# Konzern- Gesamtergebnisrechnung

zum 30. Juni 2011

in TEUR	2011			2010*		
	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufge- gebene Geschäfts- bereiche	KAP- Konzern
<b>Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>9.971</b>	<b>264</b>	<b>10.235</b>	<b>13.535</b>	<b>609</b>	<b>14.144</b>
Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-	-	-	1.230	-	1.230
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-	-	-	-369	-	-369
Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	410	-	410	-19.788	-169	-19.957
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.674	-	2.674	-3.821	-	-3.821
<b>Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>13.055</b>	<b>264</b>	<b>13.319</b>	<b>-9.213</b>	<b>440</b>	<b>-8.773</b>
Anteile fremder Gesellschafter am Konzernergebnis nach Steuern	1.179	-	1.179	1.320	-	1.320
Anteile fremder Gesellschafter an den erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-1.042	-	-1.042	403	-	403
<b>Konzern-Gesamtergebnisanteil fremde Gesellschafter</b>	<b>137</b>	<b>-</b>	<b>137</b>	<b>1.723</b>	<b>-</b>	<b>1.723</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>13.192</b>	<b>-</b>	<b>13.456</b>	<b>-7.490</b>	<b>-</b>	<b>-7.050</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

\* Aufgrund Fehlerkorrektur geändert.

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2011

<b>AKTIVA</b>				
in TEUR	Anhang	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2010*
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte		1.982	2.065	1.754
Sachanlagen		129.471	123.216	117.002
Renditeimmobilien		10.363	11.032	12.532
Übrige Finanzanlagen		7.366	5.475	16.747
Latente Steueransprüche		8.257	8.997	11.150
		<b>157.439</b>	<b>150.785</b>	<b>159.185</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte		86.884	79.732	70.327
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		74.220	49.274	64.259
Tatsächliche Ertragsteuern		5.638	5.346	5.492
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		9.015	9.947	6.209
Wertpapiere		70.105	66.756	59.908
Flüssige Mittel		22.480	16.388	2.652
		<b>268.341</b>	<b>227.443</b>	<b>208.848</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche</b>	<b>(6)</b>	<b>4.038</b>	<b>15.657</b>	<b>35.218</b>
		<b>429.819</b>	<b>393.885</b>	<b>403.251</b>

<b>PASSIVA</b>				
in TEUR	Anhang	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2010*
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>				
<b>Eigenkapital und Rücklagen</b>				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966	48.966
Gewinnrücklagen		52.419	49.335	42.908
Bilanzergebnis		97.369	87.137	93.784
<b>Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>		<b>215.977</b>	<b>202.662</b>	<b>202.881</b>
Anteile fremder Gesellschafter		13.796	13.622	14.907
		<b>229.773</b>	<b>216.284</b>	<b>217.788</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17.971	18.097	15.002
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		29.115	20.887	14.368
Latente Steuerverbindlichkeiten		297	422	758
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		3.818	4.983	6.241
		<b>51.201</b>	<b>44.390</b>	<b>36.369</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Übrige Rückstellungen		22.916	21.532	22.457
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		82.592	71.552	74.070
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30.123	23.870	30.525
Tatsächliche Ertragsteuern		1.029	1.583	1.708
Übrige Verbindlichkeiten		9.233	10.667	8.037
		<b>145.894</b>	<b>129.204</b>	<b>136.797</b>
<b>Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>(7)</b>	<b>2.950</b>	<b>4.008</b>	<b>12.297</b>
		<b>429.819</b>	<b>393.885</b>	<b>403.251</b>

# Konzern- Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

in TEUR	2011	2010*
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern</b>	<b>14.337</b>	<b>19.307</b>
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	10.187	10.064
Veränderung der Rückstellungen	938	-507
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.142	-1.483
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-1.693	-9.334
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva</b>	<b>22.627</b>	<b>18.047</b>
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-22.277	-26.081
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.552	10.762
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern</b>	<b>4.903</b>	<b>2.728</b>
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-2.007	-2.147
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-1.110	-2.247
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.786</b>	<b>-1.666</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	1.820	2.255
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-18.634	-8.432
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-225	-87
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	394	897
Investitionen in Finanzanlagen	-2.286	-17
Mittelzufluss aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen	-	1.767
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-	0
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	2.431	-
Mittelabfluss aus dem Kauf von Wertpapieren	-2.374	-
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-18.873</b>	<b>-3.617</b>
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	24.238	3.646
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-2.633	-
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>21.605</b>	<b>3.646</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.518	-1.638
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.233	2.309
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.935	2.458
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>22.685</b>	<b>3.130</b>

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 8 des Konzernanhangs.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

\* Aufgrund Fehlerkorrektur geändert.

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow-Hedges	
<b>01.01.2010</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-1.223</b>	<b>-836</b>	
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	861	
Währungsdifferenz	-	-	-12.372	-	
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-7.741	-	
Konzernergebnis	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	156	-	
<b>30.06.2010</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-21.180</b>	<b>25</b>	
<b>01.01.2011</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-19.891</b>	<b>-11</b>	
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-	
Währungsdifferenz	-	-	219	-	
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	
Konzernergebnis	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	192	-	
<b>30.06.2011</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-19.481</b>	<b>-11</b>	

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

\* Aufgrund Fehlerkorrektur geändert.

# Eigenkapital- veränderungsrechnung

zum 30. Juni 2011

Gewinnrücklagen							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Übrige	Summe	Konzern- bilanzergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt	
12.735*	41.044	51.719	78.494	196.403	13.186	209.589	
-3.821*	-75	-3.035	83	-2.952	-1	-2.953	
-	-	-12.372	-	-12.372	357	-12.014	
-	14.179	6.438	1.064	7.502	1	7.503	
-	-	-	14.144	14.144	1.320	15.464	
-	-	156	-	156	43	199	
8.914*	55.149	42.908	93.784	202.881	14.907	217.788	
13.945	55.292	49.335	87.137	202.662	13.622	216.284	
2.674	-	2.674	-	2.674	-	2.674	
-	-	219	-	219	-1.042	-824	
-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	10.235	10.235	1.179	11.415	
-	-	192	-4	188	36	224	
16.619	55.292	52.419	97.369	215.977	13.796	229.773	

# Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

zum 30. Juni 2011

in TEUR	engineered products		automotive components		classical textiles		Konsolidierungen		Konzern	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse	163.613	141.108	41.724	41.499	13.734	41.643	4.445	-686	223.516	223.564
Segmentergebnis	13.461	11.973	-1.794	-1.348	-430	2.902	103	-485	11.339	13.042
Mitarbeiter 30.06.	1.896	1.804	946	852	153	609	30	30	3.025	3.295

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 9 des Konzernanhangs.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

# Konzernanhang

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

## 1 · ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der KAP Beteiligungs-AG wurde in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften über die Zwischenberichterstattung des IAS 34. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Der Ausweis der Vermögenswerte und Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ des STÖHR-Konzerns wird zum Bilanzstichtag beibehalten, da die Veräußerungsabsicht unverändert besteht.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Fulda, Deutschland.

## 2 · KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der KAP Beteiligungs-AG wurden sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP Beteiligungs-AG 29 inländische und 23 ausländische Unternehmen.

## 3 · KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Ergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

#### **4 · WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR =	Periodendurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag		
	2011	2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2010
Belarus-Rubel	4.829,2441	3.951,9839	7.187,0000	4.016,0000	3.712,0000
Chinesischer Yuan	9,1763	9,0714	9,3564	8,8205	8,3334
Indische Rupie	63,1405	60,8103	64,6526	59,8276	57,0593
Kanadischer Dollar	1,3707	1,3738	1,4003	1,3370	1,2880
Rumänischer Leu	4,1796	4,1474	4,2344	4,2837	4,3708
Serbischer Dinar	101,8892	100,0590	100,7970	106,1710	104,7250
Südafrikanischer Rand	9,6856	10,0070	9,8320	8,8849	9,3684
Tschechische Krone	24,3476	25,7232	24,3060	25,1010	25,7520
Ungarischer Forint	269,5187	271,5173	265,6200	277,8400	285,2000
US-Dollar	1,4034	1,3288	1,4472	1,3380	1,2291

## 5 · BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG werden die Einzelabschlüsse sämtlicher in- und ausländischer Tochtergesellschaften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear.

Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

### **Leasing**

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

**Renditeimmobilien**

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

**Wertminderung von Vermögenswerten**

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden die wirtschaftlich voneinander unabhängig operierenden Unternehmensgruppen innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte anderer Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

**At equity bilanzierte Finanzanlagen**

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die anhand der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

**Übrige Finanzanlagen**

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als „Kredite und Forderungen“ nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

#### **Latente Steuern**

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- oder Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

#### **Vorräte**

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine in bereits vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

#### **Sonstige Forderungen und Vermögenswerte**

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um derivative Finanzinstrumente handelt, als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei zweifelhaften und uneinbringlichen Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

**Tatsächliche Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

**Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllt sind, ergibt sich bei Fair Value Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

**Wertpapiere**

Börsennotierte Aktien werden als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde Wertminderung ergeben, wird der im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

**Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche**

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als Ertrag bzw. Aufwand der Periode berücksichtigt.

Qualifizierte Versicherungspolice werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis erfasst.

### **Übrige Rückstellungen**

Die Übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durchgeführt wird, durch Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

### **Umsatzrealisierung**

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

**Schätzungen**

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

**Änderungen des Konzernabschlusses**

Es wurde festgestellt, dass die Bilanzierung der börsennotierten Wertpapiere im Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG zum 31. Dezember 2008 hätte anders vorgenommen werden müssen. Dies führt zu einem Fehler nach IAS 8 und ist deshalb rückwirkend auf den 1. Januar 2009 anzupassen.

Grund hierfür war die bisher gültige Regelung, dass eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wenn der beizulegende Zeitwert in den letzten sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag permanent um 1/3 unter den Anschaffungskosten und der Durchschnittswert der täglichen Börsenkurse der letzten 12 Monate um mehr als 10 % unter den Anschaffungskosten liegt.

Die bis zum 31. Dezember 2008 kumulierten Verluste aus dem Wertpapierportfolio hätten bereits zu diesem Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst werden müssen. Wertminderungen auf das Wertpapierportfolio wurden jedoch erst zum 31. Dezember 2009 erfolgswirksam erfasst.

Die Fehlerkorrektur erfolgte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Dies hat auch Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichszahlen dieses Zwischenberichts. Die Zahlen der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung wurden angepasst. Die Angaben im Konzernanhang sowie die Segmentberichterstattung sind davon nicht betroffen.

Die Kriterien, nach denen eine Wertminderung als dauerhaft anzusehen ist, wurden angepasst und sind unter Ziffer 17 des Konzernanhangs zum Konzernabschluss 31. Dezember 2010 neu definiert worden.

Die Fehlerkorrektur führte zu folgenden Auswirkungen:

<b>KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG</b>						
in TEUR	01.01.–30.06.2010			01.01.–30.06.2009		
	nach Fehlerkorrektur	Anpassung	wie veröffentlicht	nach Fehlerkorrektur	Anpassung	wie veröffentlicht
Übriges Finanzergebnis	-3.133	2.787	-5.920	1.261	-4.590	5.851
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4.099</b>	<b>2.787</b>	<b>1.313</b>	<b>-257</b>	<b>-4.590</b>	<b>4.333</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>17.142</b>	<b>2.787</b>	<b>14.355</b>	<b>-3.560</b>	<b>-4.590</b>	<b>1.030</b>
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>15.464</b>	<b>2.787</b>	<b>12.677</b>	<b>-6.966</b>	<b>-4.590</b>	<b>-2.376</b>
<b>Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>14.144</b>	<b>2.787</b>	<b>11.357</b>	<b>-5.726</b>	<b>-4.590</b>	<b>-1.136</b>
Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,14	0,42	1,71	-0,86	-0,69	-0,17
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	2,14	0,42	1,71	-0,86	-0,69	-0,17

<b>KONZERNBILANZ</b>						
in TEUR	30.06.2010			30.06.2009		
	nach Fehlerkorrektur	Anpassung	wie veröffentlicht	nach Fehlerkorrektur	Anpassung	wie veröffentlicht
Gewinnrücklagen	42.908	14.494	28.414	40.795	53.041	-12.246
Bilanzergebnis	93.784	-14.494	108.278	99.381	-53.041	152.422
<b>Eigenkapital</b>	<b>217.788</b>	<b>-</b>	<b>217.788</b>	<b>223.285</b>	<b>-</b>	<b>223.285</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 6 · ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die veräußert werden sollen.

Der Ausweis betrifft die STÖHR-Gesellschaften. Folgende Vermögenswerte wurden zum 30. Juni 2009 umgegliedert. Die Bilanzposten stellen sich zum 30. Juni 2011 wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2010
Immaterielle Vermögenswerte	7	7	14
Sachanlagen	642	972	4.637
Renditeimmobilien	150	150	150
Übrige Finanzanlagen	13	13	15
Latente Steueransprüche	377	377	823
Vorräte	412	483	15.202
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.039	13.003	13.315
Tatsächliche Ertragsteuern	12	21	92
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	181	84	492
Flüssige Mittel	205	547	478
	<b>4.038</b>	<b>15.657</b>	<b>35.218</b>

## 7 · SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT AUFGEBEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Folgende Schulden wurden zum 30. Juni 2009 umgegliedert. Die Bilanzposten haben sich zum 30. Juni 2011 wie folgt entwickelt:

in TEUR	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2010
Rückstellungen für Pensionen	1.708	1.713	3.106
Finanzverbindlichkeiten	-	1	4.163
Latente Steuerverbindlichkeiten	17	9	81
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	-	59
Übrige Rückstellungen	626	972	1.300
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	390	558	3.341
Tatsächliche Ertragsteuern	-	3	0
Übrige Verbindlichkeiten	209	752	247
	<b>2.950</b>	<b>4.008</b>	<b>12.297</b>

## 8 · KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Flüssigen Mittel. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 betrug der Anteil der STÖHR-Gesellschaften am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 9.076 TEUR (i. Vj. -533 TEUR), am Cashflow aus Investitionstätigkeit 1.395 TEUR (i. Vj. 108 TEUR) und am Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -1 TEUR (i. Vj. -3.320 TEUR).

## 9 · SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Im KAP-Konzern wird zwischen den Segmenten **engineered products, automotive components** und **classical textiles** unterschieden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At arm's length“-Prinzip).

Das Segmentergebnis ist definiert als operatives Ergebnis des jeweiligen Segments. Auf Konzernebene entspricht dies dem Betriebsergebnis.

## 10 · WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen zu Unternehmen, die zur DAUN & Cie. AG gehören.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden Umsatzgeschäfte in Höhe von 125 TEUR (i. Vj. 152 TEUR) mit diesen Unternehmen getätigt.

Gegenüber der DAUN & Cie. AG bestand am 30. Juni 2011 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 363 TEUR (i. Vj. 723 TEUR).

## 11 · PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Zwischenabschluss sowie der Zwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Fulda, August 2011

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller  
Vorstandsvorsitzender

## Versicherung des gesetzlichen Vertreters

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Fulda, August 2011

KAP Beteiligungs-AG  
Der Vorstand



Fried Möller  
Vorstandsvorsitzender

## IMPRESSUM

Herausgeber	Konzept/Gestaltung	Fotografie	Druck
KAP Beteiligungs-AG Edelzeller Straße 44 D-36043 Fulda Tel. + 49 (0) 64 28/7 05 02 Fax + 49 (0) 64 28/70 51 00 Internet www.kap.de	Schoeller GmbH Corporate Communications Hamburg	Christoph Gödan Seite: Titel Martin Kreuther Seite: Titel Magnus Gerwien Seite: Titel	Dürmeyer GmbH Hamburg



